

Vorder- und rückseitige Regionalisierungen im Kontext grenzüberschreitender Arbeitnehmermobilität

Christian Wille

Erscheint in: Geisen, Thomas / Reuter, Antoinette (Hg.): Migration und Mobilität in Luxemburg und seinen Grenzregionen. Wiesbaden, VS Verlag, 2011 (i.E.).

Abstract

In der Großregion arbeitet ein Viertel der Grenzgänger in der EU 27. In diesem Beitrag werden die Ströme zwischen den Teilgebieten der Großregion vorgestellt und alltägliche Regionalisierungsprozesse von Grenzgängern rekonstruiert. Dabei stehen die räumliche Organisation von Alltagspraktiken und räumliche Identitäten von typischen und atypischen Grenzgängern im Zentrum. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse aus einer eigenen Untersuchung und weiterer Studien deckt unterschiedliche Regionalisierungsmuster auf: Während atypische Grenzgänger ihre Alltagsaktivitäten – nach der grenzüberschreitenden Wohnsitzverlagerung – überwiegend in der Arbeitsregion erledigen, führen typische Grenzgänger ihre Alltagsaktivitäten vorzugsweise in der Wohnregion aus. Weitere Überlegungen führen zur Denkfigur der vorder- bzw. rückseitigen Region als ein Ergebnis alltäglicher Praktiken im Zuge grenzüberschreitender Arbeitnehmermobilität.